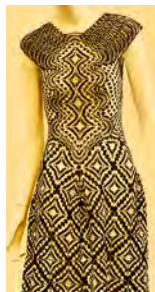


Sammlungskonzept für das Historische Museum Saar



Inhaltsverzeichnis

Vorwort

1. Zweck, Ziel und Perspektive der Sammlung 4

1a Ist-Zustand des Sammlungsprofils

1b Erweiterung des Sammlungsprofils

2. Sammlungsbereiche / Objektkategorien 6

2a Politische Ereignisse / Öffentlichkeit und Gemeinwesen

2b Arbeit und Beruf

2c Alltag und Lebensführung

2d Weitere Objektgruppen

- Fotografie
- Schriftgut
- Künstlerische Erzeugnisse
 - freie Kunst
 - Design / Druckerzeugnisse
- Sonderfälle

3. Sammlungsrichtlinien 9

4. Dokumentation 10

5. Sammlungsgeschichte 11

6. Sammlungsstrategie..... 12



Vorwort

Aufbau, Weiterentwicklung, Pflege und Dokumentation einer Sammlung originaler Objekte gehört zu den Kernaufgaben eines Museums. Jede ständige Ausstellung und zahlreiche Wechselausstellungen eines Hauses basieren auf dieser Sammlung. Das entsprechende Sammlungskonzept ist ein wichtiger strategischer Baustein für die Weiterentwicklung des Historischen Museums Saar und seiner Sammlung, es macht diese nachvollziehbar und schärft das Profil. Denn: es kann nicht alles gesammelt werden.

Das Sammlungskonzept erläutert den Zweck und das Ziel der Sammlung, benennt Schwerpunkte und Bestandsgruppen, zeigt Perspektiven der Weiterentwicklung, erklärt die Strategie und legt die Richtlinien dar.

Das hier vorgestellte Sammlungskonzept ist die erste schriftlich fixierte Fassung solch eines Konzeptes für das Historische Museum Saar.

Die Darstellung der Sammlungseinheiten und ihrer daraus sich ergebenden Systematik trägt dazu bei, Kauf und Schenkungsangebote besser bewerten zu können.

1. Zweck, Ziel und Perspektive der Sammlung



1a Ist-Zustand des Sammlungsprofils

Das Historische Museum Saar sammelt exemplarische Zeugnisse, die die Geschichte des Saarlands ab dem 19. Jahrhundert repräsentieren. Es wird breit unter kultur-, sozial-, wirtschafts-, technik- und industriegeschichtlichen Aspekten gesammelt.

Schwerpunkt ist dabei die Geschichte des Saarlandes und der Grenzregion seit 1870 mit seinen politischen Sonderwegen (1920-1935 und 1947-1957) und den daraus resultierenden Besonderheiten in Wirtschaft und Alltag.

Inhaltlich gliedert sich die Sammlung entsprechend der ständigen Ausstellung folgendermaßen:

Kaiserreich 1870/71 - 1918 (inkl. I. Weltkrieg),

Saargebiet (1918) 1920 - 1935,

Nationalsozialismus 1933/35 - 1945 (inkl. II. Weltkrieg),

Wiederaufbau und Saarstaat 1945-1957/59.

Die Objekte müssen entweder im Saarland hergestellt oder von besonderer Bedeutung für seine Geschichte sein. Sie müssen hier Verwendung gefunden haben oder auf die Entwicklung der Region eingewirkt haben. Spannend sind vor allem Objekte, die für sich selbst oder im Zusammenhang mit anderen Objekten eine Geschichte erzählen: So kann ein gewöhnliches Objekt durch die Nutzung einer bestimmten Person oder während eines bestimmten Ereignisses zu etwas Besonderem werden, ein Gebrauchsgegenstand die Spuren einer individuellen Geschichte tragen oder seriell hergestellte Objekte stellvertretend für die gesellschaftliche Entwicklung eines der genannten Zeitabschnitte stehen (z.B.: Elektrogeräte aus den 1920er Jahren: technischer Fortschritt, Elektrifizierung, Design).

Ziel ist es, die Geschichte des Saarlandes im zeitlich klar genannten Rahmen möglichst umfangreich mit repräsentativen Objekten zu dokumentieren. Das geschieht im Bewusstsein, dass die Sammlung künftig immer wieder dem aktuellen Forschungsstand angepasst werden muss.

Objekte, die Teil der Sammlung des Historischen Museums Saar sind, dürfen nicht veräußert werden und sind als wesentlicher Bestand des historisch-kulturellen Erbes des Saarlandes zeitlich unbegrenzt zu schützen und zu bewahren.



1b Erweiterung des Sammlungsprofils

Das Museum wird seine Sammlung, die momentan im Wesentlichen mit der Rückgliederung an die BRD 1957 (1959) endet, erweitern. Es bedarf einer zusätzlichen Ausrichtung hin zur Geschichte des Bundeslandes. Dies beinhaltet neben besonderen Ereignissen und Persönlichkeiten im Saarland auch den Strukturwandel und seine Auswirkungen auf die Wirtschaft und den Alltag sowie technische Entwicklungen. Es ist wichtig, auch aktuelle Themen des 21. Jahrhunderts im Blick zu haben, die perspektivisch für das Historische Museum Saar relevant werden können (z.B. Corona, Fridays for Future, Migration).

Außerdem sollte damit begonnen werden, intensiver Objekte aus dem gesamten 19. Jahrhundert zu sammeln, um auch Aspekte aus der Zeit vor 1870 zu berücksichtigen, und zwar gemäß dem „langen 19. Jahrhundert“ beginnend mit den Auswirkungen der Französischen Revolution 1789 und den sich ändernden Herrschaftsstrukturen.

Aufgrund der Räumlichkeiten des Museums sollte auch die Geschichte der Burg und des Schlosses Saarbrücken gesammelt werden, dies aber in Abgrenzung zur Alten Sammlung der Stiftung Saarländischer Kulturbesitz.

2. Sammlungsbereiche / Objektkategorien

Das Historische Museum Saar sammelt alle Objektarten, mit denen die Geschichte des Saarlandes zu den obengenannten Schwerpunkten dokumentiert werden kann. Durch inhaltliche Schwerpunkte ergeben sich folgende Sammlungsbereiche und Bestandsgruppen:

a) Politische Ereignisse / Öffentlichkeit u. Gemeinwesen

Originale jeglicher Art, die die politische Geschichte des Saarlandes und herausragende Zeitereignisse bezeugen. Sachzeugnisse aus der Verwaltung, Politik, Justiz, des Militärs, zu politischen Organisationen und Personen, Polizei, Schulen, Fürsorge und Wohlfahrt. Schriftgut wird in Abgrenzung zu den etablierten Archiven gesammelt. Die bereits eingangs beschriebene inhaltliche Gliederung, eignet sich in diesem Bereich durch die jeweilige politische Zugehörigkeit besonders gut zur Strukturierung.

b) Arbeit und Beruf

Die Entwicklung und Geschichte saarländischer Unternehmen und Industriezweige mit ihren Tätigkeiten, Produktionen und Produkten, die durch die politischen Sonderwege teils spezifische Ausprägungen erfuhren, stellt einen breit gefächerten Sammlungsbereich dar. Er beinhaltet Handel, Gewerbe, Handwerk, Industrie und Landwirtschaft mit ihrer Arbeiter- und Unternehmerschaft (z. B. Bergbau, Hüttenwesen, Tabakfabriken, Glas- und Porzellanindustrie, Brauereien, Warenhäuser, Einzelhandel, Dienstleistungsbetriebe wie Cafés und Hotels). Gesammelt werden Geräte, Werkzeuge, Werkstatteinrichtungen, Sachzeugnisse der Organisationen und Betriebe, Produktpaletten und Objekte für Handel und Gewerbe.



c) Alltag und Lebensführung

Bedeutende Objekte häuslicher und privater Lebensumstände, die in der Lage sind die Veränderungen der Zeiten und Lebenswelten zu beschreiben und zu veranschaulichen. Insbesondere Gegenstände des alltäglichen Bedarfs benötigen aufgrund ihrer zum Teil unendlichen Vielfalt klare Linien bei der Aufnahme in die Sammlung. Es handelt sich hierbei um Sachzeugnisse des Alltags, des Lebens- und Jahreslaufes wie Haushalt, Kleingeräte, Einrichtungen, Brauchtum, Glaubens- und Religionsausübung, Gedenkobjekte, Objekte aus dem Bereich Freizeit und Unterhaltung (z. B. Urlaub, Sport, Musik, Verein, Feiern), Spielzeug, Gesundheit (z.B. Medizin, Körperpflege, Kosmetika) Bekleidung und Gebrauchstextilien, Transport und Verkehr.



Weitere Objektgruppen

Neben den vielfältigen dreidimensionalen Objektarten, die in den genannten Sammlungsbereichen gesammelt werden, gibt es weitere Objektgruppen, die Bestandteile der Sammlung sind und für jeden Themenbereich gesammelt werden:

Fotografie

Innerhalb dieser Objektgruppe wird ebenfalls entsprechend der genannten Themen und Zeiträume gesammelt. Dazu gehören Fotografien von Privatpersonen, Nachlässe von Fotografen, Fotoalben und Einzel fotografien. Der Bereich Fotografie wird hauptsächlich innerhalb der digitalen Datenbank DigiCULTs in einer eigenen Maske zur Erfassung von Fotografiebeständen eingepflegt. Bestehende Abweichungen und Ausnahmen als Teil der Objektdatenbank existieren.

Schriftgut

Zum Schriftgut gehören Dokumente wie Pässe und Zeugnisse, die das Leben eines Menschen nachvollziehbar machen. Auch Zeitungen und Zeitschriften werden gesammelt, jedoch nicht mit Anspruch auf Vollständigkeit der Jahrgänge, sondern insbesondere ereignisorientiert. Des Weiteren kommt museales Bibliotheksgut hinzu, wie Bücher mit Widmungen, besonders gestalteten Einbänden, Bildbände zur Zeitgeschichte, Comics und Warenkataloge.

Künstlerische Erzeugnisse

a) Gemälde, Zeichnungen, Druckgrafiken und Plastiken mit Motiven zu

sammlungsrelevanten Themen von zeitgenössischen (und ortsansässigen) Künstler*innen, die sammlungsrelevante Themen abbildeten. Die Abgrenzung zu anderen Museen (insbesondere Kunstmuseen) erfolgt nach individueller Prüfung.

b) Druckerzeugnisse von Parteien, Verbänden, Vereinen und Unternehmen, zu besonderen Veranstaltungen / Ereignissen, Alltagsdesign wie Plakate, Werbemittel und Verpackungen, Grafikernachlässe.

Sonderfälle

Eine Sonderrolle nimmt die 2019 übernommene VSE-Sammlung ein: Das Sammlungsziel war hier nicht an der Saargeschichte ausgerichtet, sondern, entsprechend des ursprünglich sammelnden Unternehmers als Energieversorger, an der allgemeinen Geschichte von Elektrogeräten und ihrer Entwicklung. Unter Einbeziehung der Sammlungsrichtlinien war die Übernahme in diesem Fall möglich, da sich anhand dieser Elektrogeräte die sich verändernden Lebenswelten von Menschen sowie technischen Entwicklungen darstellen lassen. Das Design der Gebrauchsgegenstände repräsentiert den Zeitgeist der jeweiligen Epochen.



3. Sammlungsrichtlinien

Um eine zielgerichtete, dem Sammlungskonzept entsprechende Aufnahme von Objekten zu gewährleisten, bedarf es einer intensiven Prüfung der Objekte.

Ausschlaggebende Kriterien zur Aufnahme sind:

- Passt das Objekt in einen unserer Sammlungsbereiche?
- Ist es eine sinnvolle Ergänzung der Sammlung?
- Ist es bereits vorhanden? / So noch nicht vorhanden?

(Dopplungen vermeiden)

- Ist es typisch für seine Zeit?
- Ist es einmalig?
- Ist eine besondere Aussagekraft damit verbunden?
- Kann der Kontext zufriedenstellend dokumentiert werden?

(Herstellung, Verwendung, Überlieferungsgeschichte)

Insbesondere die Geschichte, die mit einem Objekt in Verbindung steht, ist beispielweise bei Gegenständen des Alltags ein wesentliches Kriterium, denn nur so lässt sich die Lebenswelt darstellen.

- Eignet es sich zur Visualisierung in einer Ausstellung (ästhetischer Wert oder Schauwert [alt, wertvoll, kurios])

ODER

- Ist es ein MUSS als Sammlungsstück für die wissenschaftliche Forschung
- Ist der Zustand und der konservatorische Aufwand bei Erhaltung des Objekts verhältnismäßig: Es sollten Objekte sein, die den Erstzustand oder einen gewachsenen Gebrauchszustand möglichst präsentabel „überlebt“ haben. Es sei denn, das Objekt ist aufgrund verschiedener oben genannter Kriterien besonders erhaltenswert.
- Unabdingbar ist die Vermeidung von Gefahren für die Mitarbeiter*innen oder die bereits vorhandenen Objekte: Mit Chemikalien, Schimmel oder Insekten kontaminierte Objekte können wir nicht in die Sammlung aufnehmen.
- Die Folgekosten für Lagerung und konservatorische Betreuung sind zu berücksichtigen.



Folgende Bedingungen müssen erfüllt sein:

- Bei Übernahme des Objekts erfolgt der uneingeschränkte Erwerb der Eigentumsrechte.
- Die Provenienz des Objekts ist eindeutig und unbedenklich.
- Über das Objekt kann frei verfügt werden.
- Es werden keine nationalen oder internationalen Gesetze, Abkommen und Konventionen verletzt.

Für die Annahme und Aufnahme von Objekten wurden Ablaufschritte entwickelt, die von den entsprechenden Mitarbeiter*innen befolgt werden.

In der Regel sollte ein Objekt nicht ohne vorherige Absprache mit zuständigen Mitarbeiter*innen im Museum abgegeben werden, denn die Aufnahme in die Sammlung geschieht erst nach Prüfung der oben genannten Kriterien.

4. Dokumentation

Eine gründliche Dokumentation machen den Wert eines Objektes aus. Bei Aufnahme eines Objektes in die Sammlung wird als erster Schritt ein Zugangsprotokoll mit Zugangsnummer erstellt. Hier werden die Basisdaten und Informationen zusammengetragen, die Objektgeschichte umfänglich notiert und der Zugangsprozess (z.B. Mails, Gesprächsnotizen etc.) abgelegt.

Die Museumsobjekte werden in einem nächsten Schritt mit Hilfe einer digitalen Datenbank (DigiCULT) nach wissenschaftlichen Standards in Text und Bild erfasst. Die in diesem Rahmen stattfindende wissenschaftliche Auseinandersetzung mit den Objekten ist beispielsweise grundlegend für die Verarbeitung bei Ausstellungskonzeptionen. Durch die anstehende sukzessive Onlineveröffentlichung der Objekte wird die Sammlung auch nach außen hin sichtbar und kann mit anderen digitalen Plattformen wie der DDB verknüpft werden und ermöglicht so der Forschung und der interessierten Öffentlichkeit einen Zugang zur Sammlung des Museums. Die digitalen Datensätze unterstützen die Digitalstrategie des Museums indem diese beispielsweise für Apps des Historischen Museums Saar herangezogen werden können.



5. Sammlungsgeschichte

Die Geschichte der Sammlung ist eng mit dem Aufbau des Museums verknüpft. 1975 wurde im Nordflügel-Keller des Saarbrücker Schlosses eine Haftzelle der Geheimen Staatspolizei entdeckt. Im Zuge der daraus resultierenden Debatte entstand der Beschluss, die Zelle als historisches Zeugnis und Mahnmal in eine ständige Ausstellung zur NS-Zeit im Saarland zu integrieren, welche wiederum eine Abteilung eines historischen Museums mit den oben definierten Schwerpunkten sein würde. Da auf keine bestehende Sammlung zurückgegriffen werden konnte, entschied man sich für den schrittweisen Aufbau einer Sammlung entsprechend der zu erarbeitenden Abteilungen. Dieser startete zeitgleich mit den Baumaßnahmen im Keller Ende 1985 und widmete sich zunächst schwerpunktmäßig dem Thema des Nationalsozialismus im Saarland. Eröffnet wurde diese Abteilung im November 1988. Der nächste Sammlungsbereich beinhaltet die Geschichte der Nachkriegszeit, des Saarstaats bis zur Angliederung an die BRD 1959. Die entsprechende Abteilung wurde der Öffentlichkeit im Herbst 1989 in einem unterirdischen Verbindungsbau zwischen den Schlossflügeln und im Keller des Südflügels präsentiert. Danach wurde das Hauptaugenmerk auf den 1. Weltkrieg und seine Vorgeschichte gelegt, so dass nun auch begonnen wurde, den Zeitraum von der Gründung des Kaiserreichs 1871 bis zum Ende des 1. Weltkriegs zu sammeln. Durch einen Erweiterungsbau des Museums konnte 1993 dieser Ausstellungsbereich eröffnet werden.

Im Zuge der Neukonzeption 2007/08 begann das Museum, die Zeit des Saargebiets (1920 - '35) in den Fokus der Sammlungstätigkeit zu nehmen. Hier finden sich aber bis heute die größten Lücken der Sammlungsbereiche, wenngleich die Zeit des Abstimmungskampfes noch gut dokumentiert ist.

Von Anfang an wurde via Aufrufe, Schenkungen, Auktionen und Flohmarktbesuchen gesammelt. Ankäufe wurden getätigt, jedoch gab es nie einen Ankaufsetat.

In den genannten Sammlungsbereichen wurde über all die Jahre teilweise aktiv weiter gesammelt, aber ohne formuliertes Ziel hinsichtlich Lücken und Perspektiven der Sammlung.



6. Sammlungsstrategie

Das Historische Museum Saar ist bemüht, seine proaktive Akquise auszubauen und zu systematisieren, um Lücken wie beispielsweise für die Saargebietszeit zu schließen und die neu definierten Sammlungsbereiche zu erschließen. Außerdem wurden interne Prozesse optimiert, um Objektangebote an das Museum schnell und zielorientiert zu bearbeiten.

Neue Sammlungsschwerpunkte, die es weitestgehend neu aufzubauen gilt und sich an der inhaltlichen Systematik orientieren können, sind wie teilweise schon genannt:

- Geschichte des Bundeslandes
- Strukturwandel (Wirtschaft, Alltag, [auch unter ökologischen Gesichtspunkten])
- technische Entwicklungen

Die Neugründung und die Schließung von Betrieben muss ebenso im Auge behalten werden wie der Untergang oder Neuaufbau von Branchen.

- Migration (nicht nur als aktuelles Thema, sondern auch Ende des 19. Jahrhundert / Gastarbeiter 1950er / 60er Jahre: sofern noch möglich)

- 19. Jahrhundert vor 1870 entsprechend des „langen“ 19. Jahrhunderts

- Die Geschichte der Frauen, ihre Lebenswelten, Berufsleben und Rollen ist zu wenig präsent. Die Sammlung muss eingehend dahin geprüft werden, was sich bereits Repräsentatives in der Sammlung befindet und wo sich die Lücken ergeben, z. B. bei regionalen weiblichen Persönlichkeiten im Zeitraum der Sammlung.

- Das Zeitgeschehen im Saarland muss insgesamt im Blick behalten werden.

Ein Ziel zur Realisierung der Sammlungserweiterung ist die Etablierung eines Ankaufsetats im Museumshaushalt, um auch kurzfristig auf den Markt reagieren zu können.

Übernahmen größerer Sammlungen anderer Institutionen oder Privatsammlungen sind möglich, wenn sie den Sammlungsrichtlinien entsprechen. Informationen zu solchen Sammlungen werden derzeit zusammengetragen und entsprechend überprüft, so dass im Bedarfsfall schnell reagiert werden kann.



Generell muss eine genaue Prüfung nach den oben genannten Kriterien erfolgen, ob ein Objekt in die Sammlung passt, ausreichend dokumentierbar ist und sich in einem adäquaten Zustand befindet.

Das Museum lehnt Dauerleihgaben jenseits einer Ausstellungspräsentation strikt ab. Mit dieser Position will das Museum konservatorische, restauratorische und rechtliche Belange stärken, sowie den Einsatz finanzieller und personeller Ressourcen absichern.

